Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 2 (1947)

Heft: 4

Artikel: Die Schweizerische Kulturlandschaft zur Zeit Johann Stumpfs

Autor: Winkler, Ernst

Kurzfassung: Il paesaggio culturale Svizzero al tempo di Johannn Stumpf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-32477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alle jar frucht gebend . . . An vilen orten wässerend sy alle jre güter, richtend das wasser auch etwan durch jre äcker und weyngärten und könnend dasselbig gar artig an den bergen här leiten durch gräben und kännel. Es hat auch im land eigne rechtung und breuich umb die wässerung der güeter . . . Das gantz land is durchpflantzet mit allerley Obs und gueter Böumfrüchten, als öpffel, biren, nußz, pflumen, allerhand heimischer und wilder kirschen, auch kestinen, mulbeer, pfersich, haselnußz . . . söliche gemeine frücht hat es auch umb Sitten, Syder und Gundiß, Mandel, Feygen, Granaten und dergleychen Edler früchten, die auch sunst in den allerfruchtbaristen Teutschen landen nicht gmeinlich im brauch sind. Darzue erzeucht man . . . vil guets Saffran.

Die gebirg . . . habend gemeinlich schöne wäld und weiden, jr gmein holtz ist Lerchen, Arben, weyß und rote Tannen. Da findt man auch weyße und rote Cristallen, besser und größer dann bey den Lepontiern. So hat das land vil Ertz und Bergwerck . . . Under dem Wildprät sind allein Hirtzen, Recher und wilde Schweyn dem land Wallis ungemein und seltzsam (selten), sunst hat es . . . ein völlige gnüege aller der thieren: als Bären, Wölff, Thierwölff, Lüchs, Füchs, Marder . . . und allerley gefügels . . . Fasanen, Parnyssen, Haselhüener, Steinhüener, Räbhüener etc. Das wildprät von Steinböcken, Ybschgeißen (Steingeißen) und Gembsen ist in disem land also gemein, daß man söliches bey weylen in der Metzg nebend anderem gemeinem fleisch außhauwt und umb ein gering gelt verkaufft . . . Das land hat allerley heimischer thieren . . . als Roßz, maulthier, esel, schweyn, pfauwen, genß, enten, hüner, küngelin und tauben . . . darzu erneert es vil ymben oder Bynle . . . Des Rindervychs . . . Item Schaaff und geißen etc. hat dis land ein überflußz . . . Der flußz Rodan . . . ertragend allerley visch . . . Von den warmen und heilsamer Bedern . . . wird ich hernach schreyben . . .»

In ähnlicher Weise wird des damals offenbar regen Steinkohlen- und Erzbergbaus, der Tal- und Alpwirtschaft und schließlich der Siedlungen und des Walliservolks gedacht, das STUMPF als fleißig und klug schildert, wobei er nicht nur das Land als Ganzes, sondern auch seine Landschaften gesondert würdigt. Es wird hieraus eindrücklich, daß das Wallis offensichtlich schon im 16. Jahrhundert eine kulturlandschaftliche Oase einzigartigen Gepräges gebildet hat. Wenn auch den meisten übrigen Gebieten der damaligen Eidgenossenschaft das Lob fruchtbarer Landschaften zuerkannt wird, tritt das Große Tal doch als Sonderfall aus ihnen heraus. Deshalb wurde es hier auch als Beispiel STUMPFscher Landschaftsbeschreibung gewählt.

So tritt uns aus der STUMPFschen Chronik das Gesamtgefüge einer schweizerischen Kulturlandschaft des 16. Jahrhunderts entgegen, das dank der allmählich sich vertiefenden Neutralitätspolitik seiner Staatsmänner trotz innerer Zwistigkeiten die Ausgangslage einer zukunftsreichen Entwicklung bildete. Ihr ein anspornendes Symbol geschaffen zu haben, ist nicht zuletzt Verdienst des Zürcher Pfarrers JOHANN STUMPF, dem wir deshalb als Eidgenossen wie als Heimatkundler auch heute Dank und, was mehr ist, Nachachtung schulden.

LE PAYSAGE CULTUREL SUISSE AU TEMPS DE JOHANN STUMPF

A l'occasion du centenaire de la Chronique suisse de 1547, l'auteur esquisse la situation géographique de la Suisse au 16e siècle. Ses caractères fondamentaux étaient la petite ville et le village, les champs de culture à triple assolement et les pâturages. A l'évolution politique correspondait le début d'une transformation du paysage, qui se manifestait par l'augmentation du nombre des habitations, de la population et à l'amélioration de l'économie.

IL PAESAGGIO CULTURALE SVIZZERO AL TEMPO DI JOHANN STUMPF

In memoria della cronaca svizzera del 1547 vien schizzata la situazione geografica della Svizzera nel 16.° secolo. I suoi caratteri fondamentali erano il borgo e il villaggio, la campicoltura a rotazione e l'erbicoltura con sfruttamento comune ed inoltre un progressivo sviluppo del transito internazionale. All'evoluzione politica corrisponde un frazionamento del paesaggio culturale (aumento del numero delle abitazioni, ecc.) che si manifesta nei suoi stadi iniziali.